„fizirer gegebene Parol und Versprechung, das Schwedi„sche Volk aus dem Lager bei Torgau die Stadt Wurzen „öffentlich überfallen, mit plündern, rauben, Schenden der „Weibes Bilder, mit Morden und unzähligen, ungläub„lichen überTürkischen barbarischen Tyrannisiren un„menschlich verfahren, bis auf den Charfreitag (4. April), „da Sie Vollends die Stadt in Brand gesetzt und mit „Strumpf und Stiel exscindiret haben. In diesem ex„cidio der Stadt Wurzen sind so viel Mannes und Wei„bes Personen, Junge und Alte, durchs Schwerdt, durchs „Feuer und durch die erfolgte Pest, hier in den Kellern, „und anderswo in exilio gestorben und ümbkommen, daß „Sie von Niemand haben können gezehlet oder ange„schrieben werden, ja es ist die Stadt von Einwohnern „fast gar entblößet worden. Darümb ist wegen allzugro„ßen Elendes selbiger Zeit das Toden-Register unge„halten blieben."

In dem am Charfreitage 1637 von den Schweden angezündeten Wurzen waren nicht mehr als 4 Häuser in der Stadt, einige kleinere in der Vorstadt, auf dem Domplatze die Domkirche, obwohl innerlich sehr ruinirt, dann die meisten der dort gestandenen Häuser, so wie das Schloß, worin nur ein Gemach innerlich ausbrannte, stehen geblieben; die Wenceslaikirche war bis auf den Grund niedergebrannt. Die diese Gräuel überlebenden Einwohner flüchteten in die umliegenden, minder hart getroffenen Städte, besonders nach Leipzig, welches den Verjagten und Dürftigen in jener Schreckenszeit das sicherste Asyl gewährte. 1639 hat der oberwähnte D. Buläus ferner bemerkt: „In diesem Jahre sind wir gegen „Fastnachten wegen der abermals einfallenden Schwedi„schen Völker von Wurzen gewichen bis auf Pfingsten. „Innerhalb dieser Zeit, wie auch die folgende Monden „sind ihrer Viel an andern Orthen verstorben." — 1643 haben die Schweden unter Torstensohn abermals die Stadt überfallen und die wieder erbaueten Brandhütten ausgeplündert. Noch oft wiederholten sich Brandschatzungen und Mißhandlungen der Einwohner zu Wurzen, ehe der Westphälische Friedensschluß den lang und heißersehnten Frieden herbeiführte.

Als Karl XII. mit seinen Schweden Sachsen feindlich überzog, ward am 26. Sept. 1706 ein Theil des Leibregiments Karls hier einquartirt, und blieb länger als ein Jahr hier stehen, welches der Stadt einen Aufwand von über 20,000 Thaler verursachte. Doch hielten diese Truppen gute Mannszucht, brachten auch für die ihnen zum Gottesdienstlichen Gebrauch überlassene wiedererbauete Wenceslaikirche 100 Thaler zusammen, die sie dem Aerarium verehrten.

Während der von Friedrich den Großen größtentheils in Sachsen geführten Kriege, besonders während des siebenjährigen, ward Wurzen durch Lieferungen, Durchmärsche, Einquartierungen und auferlegte Contributionen vielfach belästigt, aber bei weitem größeres Ungemach erlitt Wurzen in den Kriegen mit und gegen die Franzosen, schon im Jahr 1806, das meiste nach dem Rückzug der Franzosen aus Rußland in den Jahren 1813—1815, wo das kleine Sachsen längere Zeit der Tummelplatz aller Europäischen Nationen blieb, die blutigsten Schlachten gekämpft, und die entscheidende dreitägige Schlacht bei Leipzig wenige Stunden von hier entfernt, geschlagen ward, wo bei fast ununterbrochener, oft sehr zahlreicher Einquartirung, bei Ueberfällen, theilweiser Plünderung, besonders der Scheunen, der Stadt am Schlusse des Kriegs, ohne das was jedes Haus einzeln getragen hatte, noch eine Schuldenlast von mehr als 40,000 Thlrn. aufgebürdet blieb, wovon nach 26 Jahren etwa ⅔ der ganzen Summe abgetragen seyn mögen.

Feuersbrünste, außer der 1637 durch die Schweden veranlaßten, haben Wurzen ebenfalls mehrere schwer betroffen. Eine der verheerensten in früherer Zeit, worüber Nachricht vorhanden, brach 1519 am 13. April Mittags vor dem Jacobsthor aus, und ließ nur die Altstadt, die Eilenburger Vorstadt, so wie die Wenceslai- und Jacobskirche unversehrt. Auch die Domkirche und das Schloß sollen durch diesen Brand gelitten haben, daß aber die Domkirche gänzlich in Asche gelegt worden, wie Schöttchen schreibt, ist ein Irrthum, da der vor 1519 von Joh. VI. v. Saalhausen auf der Abendseite angebauete Theil der Kirche, und das auf selbigen damals aufgesetzte Kupferdach noch heutigen Tags, und bis auf einen geringen Theil der Kupferplatten auf der Mitternachtseite, den die Schweden abgerissen haben, so wie überhaupt auch die übrigen früher aufgeführten Deckengewölbe, unversehrt dastehen; höchstens können das Dach auf der Morgenseite und die Thürme gelitten haben. 1602 brannte ebenfalls ein großer Theil der Stadt ab, so wie 1631 86 Häuser und die Schloßthürme. Diejenigen wenigen Gebäude, welche 1637 stehen geblieben waren, brannten, nebst 46 neuerbaueten, 1646 ab. 143 Häuser nebst 20 Scheunen vernichtete das Feuer am 11. Sept. 1704. Die bedeutenste Feuersbrunst neuerer Zeit brach am 19. August 1806 im unteren Theil der Färbergasse aus, und legte in der Färbergasse, Postgasse und auf dem Crostigall gegen 60 Wohnhäuser mit Nebengebäuden in Asche. 1802 brannte das Rathhaus und 1813 die Stadtmühle ab.

Ein drittes verheerendes Uibel für Wurzen war die Pest. Wie viel 1552 unter 837 Verstorbenen der Pest erlagen, ist nicht angegeben. 1599 starben 290 Personen an der Pest. Am heftigsten wüthete diese Seuche 1607, wo sie 1360 Personen hinwegraffte. 1610 starben abermals 109 an der Pest, und 1626 sind unter 451 Verstorbenen 344 als an der Pest verstorben bezeichnet, dabei aber ist bemerkt, wie im letztgenannten Jahre viele Personen wegen Armuth heimlich und ohne Ceremonien begraben worden, daß sich die Summe eher über 451 Personen erhebe. 1633 starben unter 382 Personen 269 an der Pest. Vom 15. August 1680 bis 5. Jan. 1681, in welchem Zeitraum sie 92 Personen wegraffte, erschien die Pest zum letzten Male im hiesigen Orte.

Nach dem letzten 1815 endenden Kriege hat Wurzen im Aeußeren viel gewonnen, die meisten seiner Häuser, welche, mit wenigen Ausnahmen, einstöckig aufgeführt sind, haben einen freundlicheren Anstrich als vorher, die Haupt- und mehresten Nebengassen besseres Pflaster, die meisten Gassen auch nächtliche Laternen-Erleuchtung erhalten; doch giebt es in den Vorstädten auch noch mit Stroh und einige mit Schindeln gedeckte Häuser, und einige Nebengäßchen daselbst sind im dunkeln und bei schmuzigen Wetter kaum zu passiren.

Die Stadt hatte sonst vier Haupteingänge durch eben so viel Thore, wovon das Wenceslaithor gegen Mittag, das Jacobsthor gegen Morgen, das Eilenburgerthor gegen Mitternacht, und das Domthor gegen Abend. Letzteres Thor bildet blos den Haupteingang aus der Stadt auf den Domplatz; zwei der Thore, das östliche und südliche wurden vor einigen Jahren abgetragen. Der Marktplatz ist ein ziemlich regelmäßiges gut gepflastertes Viereck mit freundlichen Häusern auf allen Seiten umgeben. An ansehnlichen Gebäuden hat Wurzen keinen Uiberfluß; außer der Domkirche, dem Schloß, der Knabenschule, sämmtlich auf dem Dom- und Schloßberge, dem Rathhause am Markt, der Wenceslaikirche in der gleichnamigen Vorstadt, ist vielleicht, seines größeren Umfangs wegen, das in geringer Entfernung von der Domkirche und an der Superintendur stehende Casernengebäude noch zu nennen. Die Stadt übte bis jetzt eigene Gerichtsbarkeit durch den Stadtrath und das Stadtgericht aus; bei den beiden Gemeinden Crostigall und Gaudlitz verwaltet das Justizamt die Gerichtsbarkeit, das auch die obere Gerichtsbarkeit über die Capitulsgemeine ausübt, welche Letztere übrigens hinsichtlich der Erbgerichtsbarkeit den Capitulsgerichten zugewiesen ist. Außerdem hatten zeither die Mühlen, so wie der Gasthof zum Kreuz, jedes eigene Gerichtsbarkeit; indeß ist vielleicht der Zeitpunkt nicht so fern, wo diese 4 Gemeinden, und sämmtliche Gerichtsbarkeiten in eine verschmolzen, unter ein Königl. Landgericht vereinigt werden. Wurzen hat außerdem eine Superintendur, ein Postamt, Untersteueramt und eine Chausseeeinnahme. Unter die hiesige Superintendur sind 19 Parochien gestellt, und nach Wurzen 2 kleine Dörfer, Röizsch und Dehnitz, eingepfarrt.

Wurzens Einwohnerzahl betrug vor Ausbruch der Pest im Jahr 1607, 5,000 Seelen; nach einer im Jahr 1831 vorgenommenen Zählung nur 3368, die bis zum 1. Dez. 1837, mit Ausschluß der Garnison, wieder auf 4 061 gestiegen war, worunter 1,979 männliche und 2,082 weibliche Personen, die sich in 594 Wohngebäuden vertheilten.

In vergangener Zeit waren Ackerbau, Viehzucht und Bierbrauerei, die Hauptnahrungszweige für Wurzen; der Ackerbau mag auch jetzt noch dazu gerechnet werden, aber

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden